

Die Ligen 1-4 aus Hamburger Sicht

1. Bundesliga

In der 5. Runde fiel der **HSK** nach seiner 3:5-Niederlage gegen die Gastgeber vom SK Turm Emsdetten, die im Schnitt 70 Elo-Punkte mehr ans Brett brachten, für eine Nacht auf einen Abstiegsplatz zurück, weil die Schachfreunde Berlin beim SV Griesheim hoch mit 6½:1½ gewannen und mit zwei Brettpunkten Vorsprung am HSK vorbei auf den rettenden 12. Platz zogen. Doch am Sonntag gelang der erste Saisonsieg: Mit 5½:2½ bezwang der HSK (4:8 / 22) seinen langjährigen Reisetpartner Werder Bremen! Dorian Rogozenco erzielte nach einem schönen Qualitätsoffer in einer dynamischen Partie die Führung, und dann ließ die Mannschaft nichts mehr anbrennen. Die Niederlage von Robert Kempinski gegen Alexander Areshchenko, den besten Bremer, machten Spike Ernst, Dirk Sebastian und schließlich Merijn van Delft mehr als wett. Nach der hohen Niederlage der Schachfreunde Berlin (4:8 / 21) gegen den SV Wiesbaden hat der HSK bis Anfang Februar zwei Mannschafts- und zwei Brettpunkte Vorsprung vor den Abstiegsplätzen.

Der **SK Norderstedt** hatte ein schweres Wochenende: Dem 1:7 gegen Werder Bremen folgte am Sonntag gar ein ½:7½ gegen Turm Emsdetten.

2. Bundesliga

Der HSK II (6:2 / 19) verlor zu Hause mit 3½:4½ gegen den Lübecker SV (2:6 / 13½), der zum ersten Mal mit Christoph Scheerer spielte und natürlich nicht absteigen darf! Auch der Aufsteiger Pinneberger SC (1:7 / 11½) erspielte sich im Abstiegskampf seinen ersten Erfolg: Das 4:4 gegen den favorisierten SC Kreuzberg bedeutet vielleicht einen Hoffnungsschimmer?

Den Aufstieg im Visier hat der SCC Rostock (8:0 / 23), aber der bereits bezwungene Verfolger SK König Tegel (6:2 / 21½) marschiert fast im Gleichschritt: Die Rostocker schickten den Kasseler SK mit 7½:½ nach Hause, und die Berliner waren beim besten Aufsteiger, der SG Löberitz, mit 6½:1½ erfolgreich. Straucheln ist nicht erlaubt.

Oberliga Nord Nord

Der TSV Preetz (7:1 / 21) gewann mit 5½:2½ bei den Schachfreunden Hamburg (4:4 / 15½) und setzte sich an der Spitze ein wenig ab, denn der noch Schritt haltende HSK III (7:1 / 19) ist ja kein Konkurrent um den Aufstieg. Die Hamburger Hoffnung SC Königsspringer (5:3 / 17½) verlor das Derby beim SKJE (6:2 / 15½) und fiel auf den 4. Platz zurück. Der SC Diogenes (4:4 / 17) brachte von der SG Turm Kiel einen Punkt mit nach Hause, so dass alle fünf Hamburger Vereine auf den Plätzen 2-6 in dieser Saison bisher vom Abstiegskampf verschont sind.

Landesliga Hamburg

In der Landesliga gibt es nach der 4. Runde nur noch zwei Spitzenreiter, denn der SK Marmstorf (6:2 / 17½) verlor zu Hause gegen den FC St. Pauli I (5:3 / 17), der wohl die Oberliga doch nicht ganz aus dem Blick verlieren will. Allerdings haben die beiden führenden Teams immerhin schon drei Mannschaftspunkte Vorsprung.

Ganz vorn steht der **SC Königsspringer II (8:0 / 20½)**, der gegen den Bille SC (0:8 / 11) einen hohen 6:2-Sieg erspielte, auf den vermutlich nur die Niederlage des eigenen Oberliga-

Teams einen Schatten wirft: Die Aufstiegschancen für die Zweite können nur genutzt werden, wenn die Erste die Rückkehr in die 2. Bundesliga schafft.

Solche Sorgen hat der **SV Diagonale (8:0 / 18)** nach seinem vierten 4½:3½-Sieg nicht. Diesmal wurde der SV Großhansdorf (2:6 / 14½) dem Diagonale-Maß angepasst. Die Gäste spielten wieder „ohne zwei“: Anita Gara und Enno Heyken fehlten, während die dänischen Brüder Jens-Ove und Niels Jorgen Fries-Nielsen bei den Gastgebern ihre Aufgaben erfüllten, auch wenn sie nur 1½ Punkte (statt 2 wie in Runde 2 und 3) beisteuerten. Ich vermute, die Harburger Chronisten werden nun feststellen, dass der Klassenerhalt einerseits gesichert ist, andererseits aber doch problematisch wird: Mit Sicherheit geht's nicht abwärts, aber es könnte aufwärts gehen. Sind die verdächtig knappen Ergebnisse ein Einwand gegen diese Möglichkeit? Ich nehme an, es steht schon irgendwo auf der Harburger Homepage, aber die Reiterweisheit drängt sich einfach in meinen Text: Ein gutes Pferd springt immer nur so hoch, wie es unbedingt springen muss.

Die beiden HSK Mannschaften haben die Plätze getauscht: HSK V (3:5 / 15½), mit sieben Jugendlichen angetreten, verlor mit 2½:5½ gegen den SC Diogenes II (4:4 / 17), der sich so ins Mittelfeld spielte. HSK IV (3:5 / 16½) schlug mit demselben Ergebnis den FC St. Pauli II (1:5 / 12½) und verschaffte sich ein wenig Luft im Abstiegskampf, der in dieser sehr ausgeglichenen Spielklasse aber für beide HSK Teams weiter geht, wie zu ihrem Glück für andere Mannschaften auch.

Die Frauen-Ligen

In der **1. FBL** verlor der **HSK (4:4 / 14 aus 24)** in Deizisau zunächst sehr unglücklich mit 2:4 gegen einen der Meisterschaftsfavoriten, die Schachfreunde Friedberg, schlug aber am zweiten Tag die Gastgeber Schachfreunde Deizisau verdient mit 4:2 und behauptete sich nach den ersten beiden Doppelrunden auf dem 6. Platz. Der Abstand zum Abstiegsrang 10 beträgt zwar nur einen Punkt, aber dennoch hat das Team gute Voraussetzungen für den Klassenerhalt geschaffen. Besonders positiv ist zu werten, dass Bettina Blübaum (mit 1 ½ aus 2) und Teodora Rogozenco, die jüngste Spielerin der FBL, mit ihrem ersten Sieg in der Liga zu den guten Resultaten in Deizisau beigetragen haben und offensichtlich in der FBL angekommen sind.

Der HSK „überwintert“ im Mittelfeld. Schön wär's, doch leider wird der Kampf noch im Winter fortgesetzt: Vom 18. bis 20. Januar 2013 steht die weite Reise, hoffentlich nicht durch Schnee und Eis, zum Reisedarsteller SV Chemie Guben an, wo am Freitag das Partnerduell stattfindet und dann mit dem USV Volksbank Halle und dem Aufsteiger SK Großlehna Tabellennachbarn unsere Gegner sind. Reiseziel ist, den Klassenerhalt praktisch zu sichern.

In der 2. FBL ist Hamburg nicht vertreten, doch der HSK verfolgt die Wettkämpfe aufmerksam, könnte doch aus der **2. FBL West** mit dem SK Lehrte (8:2 / 19½) oder vielleicht auch dem SK Doppelbauer Kiel (6:2 / 15½) ein künftiger Reisedarsteller aufsteigen, zu dem es nicht ganz so weit wäre, zudem ein Partner, mit dem der HSK aus früheren FBL-Jahren freundschaftlich verbunden ist.

In der Gruppe Nord der **Frauen-Regionalliga** wird der **HSK II (4:4 / 6½)** nach dem 4:0-Sieg gegen die Schachfreunde Barsinghausen am 20. Januar beim SK Delmenhorst (4:0 / 8) zum vorentscheidenden Match um den Staffelsieg antreten müssen. Von den Delmenhorstern

heißt es, sie wollten aufsteigen. Das HSK Team wird die Bedingungen eines möglichen Aufstiegs in die 2. Liga noch klären müssen.

Die **Frauen-Landesliga** Hamburg/Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern ist die 4. Ebene im Frauenschach. Hier ist Hamburg mit vier Teams und Schleswig-Holstein mit zwei Teams vertreten, die siebte Mannschaft kommt vom SV Gryps in Greifswald.

In der 2. Runde verlor der SKJE (0:4 / 3) zum zweiten Mal mit 1½:2½ gegen die SchVgg Blankenese (3:1 / 4½). HSK III (2:0 / 3) war spielfrei, und HSK IV (3:1 / 4½) erreichte gegen den SV Holstein Quickborn ein 2:2. Das Schwestern-Duell zwischen HSK III und HSK IV in der 4. Runde wird klären, ob eines der beiden Teams Aufstiegsambitionen entwickeln kann.